

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1794-30.12.1794

23. August 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171079

Am 27.^{ten} Sept. Freitag, da aber das Evangelium: Matth. 5, 20—26. vortrath (in Malab.) Da
Herr Jesu vorher Erklärung des Gesetzes, solch zu thun mit zu leben: und wir von ihm
eine Gnädigkeit haben; und da die Gnädigkeit des Herrn Jesu die bessere, einzige und
vollständige ist, und von Ihm auf in J. Abendmahl besondt geschenkt wird; wofür
die Haupt-Auwendung auf die Communicanten war. (siehe mein 24.) Nach dem
hat ich mich auf Grund dinstags noch ganz befand; und mich gesund.
Der übrige Theil in diesen Monath war eint; aber nicht vortheilhaft oder ungenügsam.

1794. August.

*Son 3^{ten}. Ich zu fallenen ff. Abends um 7 ugen im fieglichen proutig über die 4^{te} Bitter von goud.
Baudt als der füngstallst vorüber. Unter 5 ugen am 10.*

8. ² Punkt war 1 Uhr Nachmittags bei glockenuliche Zeit zum Mittagessen; jetzt ist es 2 Uhr, da
man aber nur 4 Uhr kein Essen antworten darf. Diese Mute war es heute nicht möglich,
glockenuliche: sehr viel aber nicht davon. Sie ist aber nun keine Zeit so gut zu bequemen, als
die wenigste Mode geworden, zum Mittagessen. Es geht es nicht den Moden und Stoffen
bei darüber; und so viel ist die Welt!

12.^{te} Im Hospital besuchte einen kranken Artilleristen, der, wie leider! gewöhnlich, nicht
beleb, der sich mir sehr wenig gelien. Dem Todte, soviel möglich, ein Omelette
und, vornehmlich den einzigen Hengst, mitgebracht.

13. Ich wird dem gestorn angekündigten Tantsappen, von diesem Ortschaft, in eine Arbeit
alt Kistenwider und Catechet ein, und erinnere, daß die jüngste Siste die lebendige Sichtenwid
trotz dieser sey, dem man sich ganz zu leben zu geben habe, und mit ihm sein Leben,
und thought geschenkt werden. So wird, daß alles geben. So ist ein Tantsap, der Sichtenwid
bey ff. Sichtenwid geschenkt, aber angekündigten Catechet, Sichtenwid, ist es ein
aber unerschaffen, mit ihm früherer Gegen, so daß es nicht sein Leben gesan
nicht, als es nicht dem von der Arbeit, die ganzmäßig die Sichtenwid und Sichtenwid leben.

14. Dittche vorgehen, gelassen, kommen, gab ihn ein Einfließen, hat und betet, mit mir, ja
jauchend, und der von. Dittchen

19. Eym Lauf der Welt geschicht in den besten Annahmen von Gottes Regie
nung mit ein, die richtig zu sein pflegen.

21.^b Die Catecheten haben Lanten und Nagamangalam [1 Kadam mit goldenem
Büch, von vier goldenen] vom Madureiffen Hof, im wahren Gult, und im vollen
gekauften Golde mit der Krone versehen.

23. ^{te} Die Catecheten haben vom neuen Jahr an einen Leuten, die Almuosen annehmen, und von der
zu befriedigen geacht sind, von Almosen, auch der Schenkung, empfangen, und gesagt, wie sie wohl ge-
fällig war. Hierbey bemerke, das fast von Anfang des Jahres an die Almosen sehr ge-
richtet sind. (d. 17. Novbr.) in einem sehr zu mehr einer Gemeindefürsorge, von Seiten, welche
aus andern Gegenden dieses des Collaram - Landes, auf d. 12. aus den Landgemeinden der
Kaufmannschaft Company, in und um unser Ort herum gekommen, auf gewöhnliche Weise, Tan-
schauerische & jugendliche sind, um das Leben zu erhalten, welche von jugendlichen sehr einge-
nommen.

[illegible]

* Jenseitige Unfallverheerung ist für jeden von Anfang der Nervendruck, und der Lähmung sei
zu vermeiden und von einem Lähmungszustand zu vermeiden.

gemaltes, um zu beweisen, daß wir heilig, sehr mil, Geligkeit gefühlt haben,
das fengelassen von der Kirche zu verheirathen; und die haben wir zu uns gezogen.
Aber auf! wohl ein großes Verdienst setzt man, alle Gerechtigkeit und Fleiß aufzuheben,
bei diesen neuen Gesetzen! Wie wenig offene und willige Herzen und Freie giebt es
unter ihnen! Das den christlichen Geist bezeugt, so am meisten; denn sie liebt. Doch
wird sie um wirren: und sie sie haben mit unserer Kraft, z. B. mit den Töchter, und
ganz verschiedenartige Wünsche; so sehr sie, und geben nicht lassen! Ganz, tabernakel
als auch Helke und Lande, und so in Gärten sein!

1794. September.

Don. 1. Nachmittags trat eine kleine Reis, nach erst, nach Kumbagonam, die ist der 16. der
jetzt anliegt. Des nachts der Stadt (Kaveri) und übernahmte in Uttama-Scheri, wie
es sehr zu vernehmen. Von 2. Morgens, vor einem Dorf, sammt dem Aneikad (Bau
der) sagte einem alten Mann von dort, der er anwies, und wußt der Beramal,
im Leben und Gerechtigkeit durch Vergebung der Sünden zu gestatten. Mittags fuhr zu Kavitadi,
und die Nacht zu Pütturkistnampedi. Von 3. Bei Wadugakudi, stellten einen heil-
lein der Gärten desam als Dautenbiller vor; und das, und dem anderen Weg zum Leben
sag. Das mir sagte; der Ruttiratscham, wie eine Art von Lebenskunst von, fast von
gebrachten Kunst, wohl fast wie Menschen aufstehen und von Pandarams — (ungefähr
wird) heraus, und Darmam (Pflanz —) die Dinde, was man, würde, und mir
verlegt. Fünfzig jungen Leuten, verglichen oben gelehrt, gab, und zu der. Abends von Ti-
ruveiaru wurde Mittag gefeiert, das Lager bei Berumakavil, vor im Februar steht.
In Mittag waren uns wieder besser da. Von 4. Nach fuhr 12 Uhr nach zu Kumbago-
nam. Nachmittags kam St. Herst von Kudalur und an, dem ist es vorseh zu werden ge-
hen; und uns mit ihm verging, und uns mir nicht, hat beschließen wollte; um ganz,
da mir liegt es zu Gerechtigkeit nicht haben. Morgens und Abends fuhr fuhr fuhr mit den
Führern; und der 5. ging mit Dautenbiller und Lande, der Dautenbiller, der
sah. Von 6. gingen wir aus, die ist an eine ganz kleine Stadt von dem Namen als der
einzigen Gegend und fuhren, im Gegensatz der Dauten, guten Werke, auf der weiten
geborenen Gegend an der kleinen Gell, sehr schön, vornehmlich. Am 7. verfuhr
vor ohne 15 Leuten; von der Dautenbiller, der einen Dauten und kleinen Menschen vergibt,
nach Marc. 7, 31 — 37. Der Lehrer Catechet d. Dautenbiller hat, das, das Nachmittags. Am
8. began Dautenbiller sehr mir den Geist einer Jugend, welche einige Dramen sehr wohl
versteht, ist sehr wohl. Abends fuhr fuhr, an 3. Dautenbiller, die Dauten, und
den Gegend der Dauten, das Dauten, und den Weg zu Dautenbiller und Gerechtigkeit, vornehmlich.
Gerechtigkeit, das eine Dautenbiller Dautenbiller im Geist der Kavelkara, Dauten-
biller, was man sagt, was uns Dauten zu Dauten gelehrt wurden. Am 9. vornehmlich vornehmlich